

Ergebnisprotokoll

**der 70. Sitzung des Integrationsbeirates Nord am 29. Oktober 2025
im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 36, 30165 Hannover**

Anwesende Mitglieder:

Fakhria Ahmad, Viktor Bobryk, Angelika Jagemann, Selma Karateke, Kirsten Köpge, Yvonne Marchewitz, Vanessa Selma Özdemir, Svenja Schlüter, Vitalii Shutkevych, Adhanet Woldeselassie

Es fehlten:

Anja Alswenh-Kurz, Lidwin Carmala Anton Rajanathan, Nadine Kilinc, Ayhan Okumuş, Andreas Peters, Parwana Sakhra, Ömür Türk, Monika Windhorn,

Gäste:

Guram Alibegashvili (Gemeinschaftsunterkunft Alt-Vinnhorst), Sarah Dietrich (Gemeinschaftsunterkunft Alt-Vinnhorst), Renate Djuren (Gemeinschaftsunterkunft Alt-Vinnhorst), Jörg Djuren (Faust e. V.)

Verwaltung:

Tirsa Hasselmann (Fachbereich Schule, „Rucksack“-Programm, OE 40.42), Maryam Ballstädt (Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung, OE 56.13), Stephan Kaczmarek (Stadtbezirksmanagement Nord, OE 18.62.13)

Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung

Angelika Jagemann begrüßt die Mitglieder und Gäste.

2. Protokoll der letzten Sitzung

Zum Protokoll der Sitzung vom 27. August 2025 gibt es keine Anmerkungen oder Korrekturwünsche.

3. Projektanträge

3.1. Katholisches internationales Familienzentrum St. Maria – „DINGS?DA? für Groß und Klein – nächste Chance“

Der Antrag lag bereits zur August-Sitzung vor und war in die heutige Sitzung vertragen worden, weil er krankheitsbedingt nicht durch die Einrichtung vorgestellt werden konnte. Da zur Einladung in die heutige Sitzung keine Rückmeldung vorliegt, entscheiden die Mitglieder, den Antrag nicht zu beraten. Das Familienzentrum soll informiert werden, dass zur ersten Sitzung 2026 (18. März 2026) wieder ein Antrag gestellt werden kann. Svenja Schlüter weist außerdem auf die Sprachförderprogramme der Stadtteilkultur hin. Dieser Tipp wird mit der Entscheidung über die Nichtberatung an das Familienzentrum weitergegeben.

3.2. Gemeinschaftsunterkunft Alt Vinnhorst – „Kreativwerkstatt“

Die Gemeinschaftsunterkunft Alt-Vinnhorst hatte zum 31. März 2025 einen Betreiberwechsel und wird jetzt von Herrn Alibegashvili geleitet. Frau Dietrich ist als Erzieherin beschäftigt und Frau Djuren ist eine der Sozialarbeiter*innen der Einrichtung. In der Unterkunft leben aktuell 42 Kinder, viele davon im Kindergarten- oder Grundschulalter. Für die Umsetzung der Kreativangebote werden bis zu zwanzig Kinder erwartet, die dann in Kleingruppen von Teammitgliedern unter Einbindung der Eltern Dinge ausprobieren und Fähigkeiten entwickeln können. Es sollen wöchentlich Workshops im Umfang von etwa 90 Minuten über mehrere Monate stattfinden.

Auf Nachfrage erklärt Herr Alibegashvili, dass die ausgewiesenen Kosten sich nur auf Bastelmaterial beziehen.

3.3. Faust e. V. – „Bündnis Menschenrechte grenzenlos – ,Zusammen Zukunft schaffen‘ “

Das „Bündnis Menschenrechte grenzenlos“ organisiert seit 2016 als Zusammenschluss von ca. 30 Vereinen (darunter zum Beispiel Amnesty, kargah und Faust e. V.) alljährlich im Rahmen des Tages der Menschenrechte (10. Dezember) Veranstaltungen an wechselnden Orten. 2025 soll der zentrale Workshop- und Aktionstag am 22. November in den Räumen der Initiative Hüttenstraße stattfinden; weitere Satellitenveranstaltungen finden bereits ab dem 13. bis zum 23. November statt. Angesprochen ist die Allgemeinheit. Mit den wechselnden Veranstaltungsorten soll die Reichweite und Bekanntheit des Bündnisses vergrößert werden und das Anliegen ist ausdrücklich, die Netzwerke im Stadtbezirk Nord in diesem Zusammenhang besonders anzusprechen. Dafür würde Herr Djuren (neben den Netzwerken der beteiligten Vereine und Social Media) auch über das Stadtbezirksmanagement die Verteiler für die Nordstadt, Hainholz und Vinnhorst beschicken lassen. Da die Veranstaltungsreihe insgesamt schon am 13. November startet, beantragt Herr Djuren den vorzeitigen Maßnahmenbeginn.

Auf Nachfrage von Kirsten Köpge erläutert Herr Djuren, dass die Palästina-Initiative bereits seit 25 Jahren in Hannover besteht und z. B. zum zwanzigjährigen Jubiläum auch ein Grußwort von Bürgermeister Thomas Hermann kam. Dass mindestens 30% Teilnehmende aus Gruppen stammen sollen, die von rassistischen Diskriminierungen zu erreichen, bedeutet, dass angestrebt ist, Vielfalt abzubilden. Es geht den Veranstalter*innen nicht um Zugangsbeschränkungen oder den Ausschluss von Interessierten.

3.4. KrAss UnARTig e.V. – S.A.F.E. Sicherheit, Akzeptanz, Fairness, Empathie

Frau Heike konnte den Termin kurzfristig nicht wahrnehmen und auch keine Vertretung organisieren, hat aber eine Präsentation zur Vorstellung des Projekts zur Verfügung gestellt. Entgegen den ursprünglichen Ideen für eine Durchführung in der Epiphantias-Gemeinde im Sahlkamp (anknüpfend an den Atelier-Standort Ikarusallee) soll das Projekt jetzt in der Nordstadt unter Nutzung der Räume der Bürgerschule stattfinden. Hintergrund dafür ist, dass die Initiator*innen nach ersten Überlegungen zum Konzept insbesondere unter Jugendlichen in der Nordstadt die Diskussionen um Sicherheits- und Zugehörigkeitsgefühl wahrgenommen haben und dort gute Ansatzpunkte sehen. Das Konzept sieht ein Workshop-Format zur Erarbeitung eines Kurzfilms vor, bei dem bereits mit dem Kennenlernen der Teilnehmer*innen der Erfahrungsaustausch einsetzen und auch nach Projektende durch den fertigen Film fortwirken soll. Es sollen nicht nur Jugendliche mit Migrationshintergrund zum Mitmachen bewegt werden, sondern es soll ein Diskurs entstehen, der öffnet und zu Austausch und Miteinander anregt. Die Werbung soll insbesondere durch den IKJA erfolgen, der dafür als Mitglied im Paritätischen auf ein großes Netzwerk zurückgreifen kann. Yvonne Marchewitz weist darauf hin, dass die Unterstützungs- und Patenschaftsarbeit auch durch Ältere erfolgt und dadurch zusätzliche Verbreitungsmöglichkeiten bestehen. Die Mitglieder möchten sichergestellt wissen, dass der Film auch im Stadtbezirk gezeigt wird und würden dann gern auch über Vorführungstermine informiert.

Die Integrationsbeiratsmitglieder verständigen sich wegen umfangreicherem Diskussionsbedarf darauf, die Antragsteller*innen nicht auf die Mitteilung der Beratungsergebnisse warten zu lassen. Die Information über die Förderempfehlungen am Folgetag durch das Stadtbezirksmanagement wird zugesagt.

=====

Nichtöffentlicher Teil

=====

4. Rucksackprogramm – Vorstellung durch Tira Hasselmann vom Fachbereich Schule

Frau Hasselmann arbeitet im Fachbereich Schule für das Programm „Rucksack Schule“. Ziel des Angebots ist es, Eltern ins Schulgeschehen und in den Bildungsweg ihrer Kinder einzubinden. An Elternabenden nehmen zum Beispiel regelmäßig nur ein Drittel der Eltern teil; dem möchte „Rucksack Schule“ entgegenwirken. Bei den Informationsveranstaltungen für Eltern wird Unterstützung durch Dolmetscher*innen ermöglicht. Schulen, die teilnehmen möchten, können sich beim Fachbereich Schule bewerben.

2024 wurden im Stadtbezirk Nord 80 Familien mit dem Programm erreicht; in der Fichteschule gibt es drei Elterngruppen (36 Familien), in den Grundschulen Uhlandstraße (18 Familien), Auf dem Loh (15 Familien) und Vinnhorst (elf Familien) jeweils eine Gruppe. Die Schulkoordination (in der Fichteschule Annette Grünewald) ist eine Lehrkraft der Schule.

Das Programm umfasst gemeinsames Lesen und Aktivitäten wie Spiele, manchmal auch Ausflüge. Die Inhalte entsprechen denen des Unterrichts der Klassen 1 bis 4, werden aber spielerischer und zusätzlich in den Herkunftssprachen aufbereitet. Es nehmen auch Familien mit Deutsch als Muttersprache teil und unterstützen den interkulturellen Austausch zu Erziehungsfragen. Zum Beginn des Schuljahres 2024/25 wurde die Lernapp „HaRu“ (**H**annover **R**ucksack) veröffentlicht (<https://www.haru-schule-hannover.org/>), mit der Inhalte des Sachunterrichts spielerisch vermittelt werden.

5. Wahl einer*eines stellvertretenden Vorsitzenden und

6. Projektpatenschaften – Berichte und Dokumentation

Die Mitglieder verständigen sich darauf, die Tagesordnungspunkte 5 und 6 auf die Klausurtagung zu Beginn des neuen Jahres zu verschieben.

7. Verschiedenes/ Termine

Die nicht öffentliche Klausurtagung findet am 04. Februar 2026 ab 17:30 Uhr statt.

Sitzungsende: 19.47 Uhr.

28 Januar 2026

Für das Protokoll:

Stephan Kaczmarek (OE 18.62.13)